

# Magengeschwüre – Folgen von Stress

## Stress schlägt auf den Magen

Neben Fütterungsfehlern, wird heute insbesondere der psychische Stress als Hauptursache für die Entstehung von Magengeschwüren beim Pferd gesehen. Stressverursacher können u. a. schwere Geburten, Absetzen der Fohlen, Anreiten junger Pferde, Transport, Turniereinsatz, Sozialstress, Reheschub und vieles mehr sein. Bei Stress wird die Produktion der Magensäure erhöht, die Durchblutung der Magenschleimhaut dabei aber gesenkt – beides hohe Risikofaktoren zur Entstehung von Magengeschwüren.



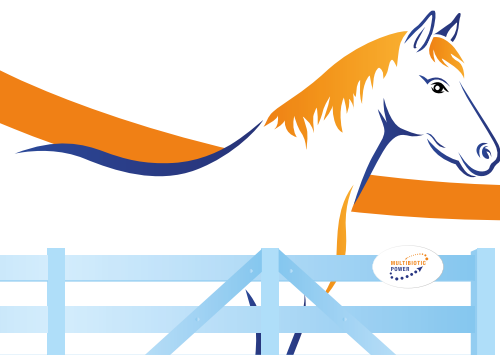
**Bierhefe** kann helfen, das Verdauungssystem des Pferdes zu stärken. Bierhefe unterstützt die Stabilisierung der Mikroflora, kann Übersäuerungen im Darm entgegen wirken, kann u. a. Mykotoxine und andere Giftstoffe binden, stärkt die Darmschleimhaut und somit das darmassoziierte lymphatische Gewebe, verbessert die Futteraufnahme (Appetit) und den Rohfaserabbau. Der Hopfenanteil in der echten **Bierhefe** wirkt antioxidativ, bakteriostatisch, entzündungshemmend und somit beruhigend auf den Magen-Darm-Trakt. Eine gesunde Darmflora, bedeutet eine gesteigerte Lebensfähigkeit der Mikroorganismen im Magen-Darm-Trakt und somit ein gesünderes und stressresistenteres Pferd.

**Bierhefe** enthält viele Nähr- und Wirkstoffe, in organisch hoch verfügbarer Form, wie die Vitamine des B-Komplexes. So gilt z. B. Vitamin B1 (Thiamin) als sogenannter Antistressfaktor. Vitamin B1 ist beteiligt an der Reizleitung, sowie am Zentralnervensystem und hat somit einen direkten Einfluss auf die Stressreduktion und Nervenstabilität der Pferde.

Man kann einiges tun, um Magengeschwüre zu verhindern, insbesondere durch artgerechte Fütterung und Haltung, sowie Vermeidung von Stress. **Bierhefe** kann dafür sorgen, dass das Verdauungssystem des Pferdes und somit auch das Immunsystem optimal unterstützt und gestärkt wird.

### Stress mit dem Magen – nur ein Problem von Leistungspferden?

Viele wissenschaftliche Studien zeigen, dass mehr als 70 % aller Pferde unter Magenschleimhautentzündungen (Gastritis) und Magengeschwüren (Equine Gastric Ulcer Syndrome = EGUS) leiden. Dabei sind



**Leiber**  
Excellence in Yeast

nicht, wie oft vermutet, nur die Sportpferde (60 %) und Vollblutrennpferde (90 %) bzw. Trabrennpferde (60–80 %) betroffen. Inzwischen ist bekannt, dass bereits Absatzfohlen, junge Aufzuchtperde oder auch 30 % aller Freizeitpferde unter Magengeschwüren leiden. Magengeschwüre sind blutende Verletzung der Magenschleimhaut, hervorgerufen durch zu viel Säure im Magen.

*Neben Stress gibt es viele Ursachen für Magengeschwüre:*

- ◆ schlechte Zähne, z. B. bei alten Pferden, dadurch geringere Grundfutteraufnahme
- ◆ Wurmbefall (Magendasseln)
- ◆ Nebenwirkung bei Medikamenteneinsatz
- ◆ Überdosierung von Futterzusatzstoffen
- ◆ schlechte Grundfutterqualität wie schimmelige oder übersäuerte Silage
- ◆ keine Ruhezeiten nach dem Füttern, sowie ständige Futterwechsel

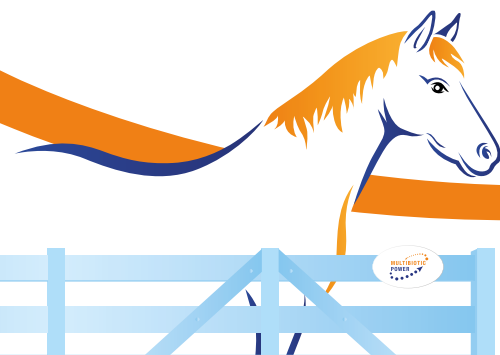
### **Woran erkennt man Probleme mit dem Magen?**

Häufig bleiben Magenschleimhautentzündung und Magengeschwüre vom Pferdebesitzer unbemerkt. Denn ohne Gastroskopie (Endoskopie) durch einen erfahrenen Tierarzt ist sie kaum zu diagnostizieren. Daher ist es umso wichtiger auf die Symptome zu achten:

1. saurer Geruch aus dem Maul
2. ständiges Kauen, ohne Futter (Leerkauen), sowie Zähneknirschen
3. ständiges Flehmen, Gähnen und Aufstoßen
4. stumpfes Fell
5. aufgeblähter Bauch (Strohbauch)
6. schlechte Futteraufnahme, Gewichtsverlust, Abmagerung
7. mangelnde Leistungsbereitschaft, Trägheit
8. Verhaltensänderungen wie bsw. Ablecken von Metall

### **Ursachen der Entstehung von Magengeschwüren**

Wildpferde beschäftigen sich in der Natur mehr als 18 Stunden nur mit der Nahrungsaufnahme. Es gibt keine größeren Fresspausen. Die Nahrung der Wildpferde ist sehr vielfältig, von jungem Gras, über verschiedene Kräuter, Blätter, Sträucher, bis hin zu verholzten Grasbestandteilen und Baumrinden – der Tisch ist reichlich gedeckt, das Pferd muss nur danach suchen. Unsere domestizierten Hauspferde dagegen bekommen konzentriertes Kraftfutter, an 2–3 Mahlzeiten pro Tag und kräuterarmes, dafür gräser-



**Leiber**  
Excellence in Yeast

reiches Grundfutter in Form von Heu oder Silagen, sowie oft eine Vielzahl von speziellen Mineral- und/oder Ergänzungsfuttermitteln.

Fresspausen über 4–5 Stunden, sind keine Seltenheit und an der Grundfuttermenge wird aus Kostengründen oft gespart.

### **Wer nicht kaut, wird krank ...?**

Innerhalb eines Tages bildet ein Pferd zwischen 5–10 l Magensaft pro 100 g Körpergewicht. Der Magen des Pferdes enthält von Natur aus einen hohen Salzsäureanteil, der kontinuierlich produziert wird. Der Speichel dagegen wirkt basisch und puffert mit Hilfe von Natriumbikarbonat, die Säure ab. Frisst oder viel mehr „kaut“ das Pferd nicht ausreichend, wird nicht genug Speichel produziert. Der Magen übersäuert, da die puffernde Substanz fehlt bzw. nicht ausreichend zur Verfügung gestellt wird. Die Säure des Magens kann nun die schützende Schleimschicht zerstören und beschädigt so die Magenwand. Magengeschwüre entstehen.

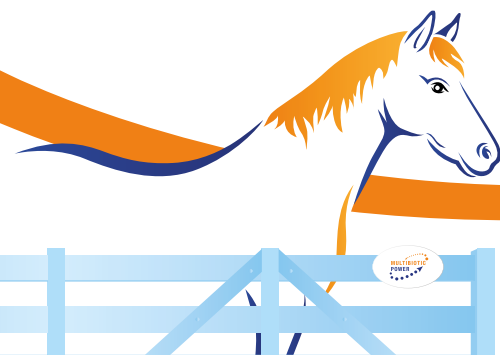
### **10 bis 12 Kilo Heu am Tag – Hauptsache schön lange Fressen**

Die neuesten Bedarfsempfehlungen für Pferde fordern eine ausreichende Trockenmasse (TM) Aufnahme von ca. 2,5–3 % TM je kg Lebendmasse. Die neuesten Empfehlungen bei Ponys und laktierenden Stuten liegen sogar bei 3–3,5 % TM je kg Lebendmasse und Tag. Für einen normal beanspruchten Warmblüter mit 600 kg Lebendmasse bedeutet dies ca. 10–12 kg Heu pro Tag.

Auch ein Pferd in Boxenhaltung sollte sich mindestens 12 Stunden am Tag mit Fressen beschäftigen, bei max. 4–5 Stunden Fresspausen, zwischen den Mahlzeiten. Idealerweise sollte somit die letzte Heugabe abends um ca. 22.00 Uhr erfolgen. Dies ist i. d. R. allerdings nicht praktikabel. Heunetze sollen hier Abhilfe verschaffen, da die Futteraufnahme erschwert und somit künstlich verlängert wird. Neueste Studien zeigen jedoch, dass – unabhängig von der Maschendichte – die Netze oft nur kurzzeitig einen positiven Effekt auf eine längere Fressdauer zeigen. Innerhalb kürzester Zeit lernt das Pferd mit dem Heunetz umzugehen und die Fresszeiten sind dann ähnlich wie zuvor.

### **Erst Grundfutter füttern, dann Kraftfutter**

Neben dem Grundfutter erhalten unsere domestizierten Pferde meist zuviel Kraftfutter, oft basierend auf Getreide und Melasse, die ohnehin schon zu einer vermehrten Säurebildung im Magen führen. Hinzu kommt, dass Kraftfutter viel schneller gekaut wird. Die Speichelbildung ist sehr viel geringer als nach z. B. einer Heufütterung. Doch den Speichel braucht das Pferd zum „abpuffern“ der Magensäure. Daher gilt der Grundsatz: „Immer erst Grundfutter füttern, dann Kraftfutter“. Frisst das Pferd zunächst Grundfutter, wird wesentlich mehr Speichel gebildet, der Magen so besser auf die Kraftfuttergabe vorbereitet.



**Leiber**  
Excellence in Yeast

## Stärke – ein Risikofaktor für die Magenschleimhaut

Ein wesentlicher Faktor für die Entstehung von Magengeschwüren scheint die Aufnahme von Stärke zu sein. Stärke wird mit Hilfe von Mikroorganismen im Magen zu freien kurzkettigen Fettsäuren (u. a. die Valeriansäure) abgebaut. Valeriansäure wird heute oft für die Schädigung der Magenschleimhaut verantwortlich gemacht. Laut Prof. Dr. Zeyner, MLU Halle-Wittenberg (Getreidestärke und ihre Wirkung im Blut von Pferden, 2013) begünstigt die Fermentation der Stärke im Magen somit zwar die Bildung von kurzkettigen Fettsäuren, ist aber auch ein hoher Risikofaktor für die Magenschleimhaut. Im Dünndarm wird dann ein Teil der Stärke durch körpereigene Enzyme abgebaut und absorbiert. Im Dickdarm wird dann die verbliebene Stärke durch Mikroorganismen erneut zu kurzkettigen Fettsäuren abgebaut. Dies ist aber in der Regel nicht erwünscht. Die meiste Stärke sollte bereits spätestens im Dünndarm aufgenommen werden, so dass nicht zuviel unverdaute Stärke in den Dickdarm gelangt und hier das Mikrobiengleichgewicht massiv stört.

## Nicht mehr als 1 g Stärke pro kg Lebendmasse und Mahlzeit

Luthersson et al (2009) stellte fest, dass bei einer Stärkemenge > 1–2 g/kg Lebendmasse (LM) und Mahlzeit, das Risiko an einer Magenulcera (Magengeschwür) zu erkranken um das 2,6-fache steigt. Bei einer Stärkemenge von > 2 g/kg LM und Mahlzeit, stieg das Risiko sogar um das 3,2-fache. Als ideale tägliche Stärkemenge wird ein Stärkegehalt von bis 1 g/kg LM und Mahlzeit derzeit angesehen.

### Produktempfehlung Pferd:

*Literaturangaben können beim Autor angefragt werden.*



Leiber BT-Bierhefe®



Leiber® BTR-Bierhefe

